

Predigt
für den Ostersonntag
IN St. Anton, 17.04.2022

Apg 10,34a.37-43 – Joh 20,1-18

Das Ostern Jesu – unser Ostern

- * Drei Personen aus dem Kreis der Jünger Jesu gelangen unterschiedlich schnell zum Grab Jesu; so hat es das Evangelium des heutigen Festtags berichtet:
Die erste ist Maria Magdalena, eine besonders gute Freundin Jesu. Als sie das leere Grab sieht, informiert sie Petrus und „den Jünger, den Jesus liebte“. Diese beiden liefern sich eine Art Wettrennen zum Grab; zwar ist der Jünger, den Jesus liebte, schneller, aber er lässt Petrus den Vortritt.
- * Maria Magdalena, Petrus und der andere Jünger sind nicht nur unterschiedlich schnell am Grab Jesu; sie kommen auch auf unterschiedliche Weise zum Glauben an die Auferstehung:
Der Jünger, den Jesus liebte, kapiert als erster, was geschehen ist, als er in das Grab blickt, das bis auf die Tücher, in die der Leichnam Jesu eingewickelt war, nichts zu bieten hat. „Er sah und glaubte“,

notiert der Evangelist. Die Tatsache, dass der Leichnam verschwunden ist, ist für diesen Jünger Hinweis genug, dass Jesus – wie er vor seinem Tod angekündigt hat – auferstanden ist.

Für Maria Magdalena, die intensiv um ihren toten Freund trauert, ist entscheidend, dass Jesus sie mit ihrem Namen anredet; das Wort „Maria“ aus dem Mund Jesu hat sie so oft vorher gehört, und jetzt weiß sie: So spricht nur einer meinen Namen aus, nämlich Jesus! Also muss dieser Mann, den ich für den Friedhofsgärtner gehalten habe, Jesus sein. Er ist tatsächlich auferstanden!

Petrus analysiert die Fakten: Die Leichentücher liegen ordentlich zusammengelegt im Grab, der Leichnam Jesu ist weg. Bis er an die Auferstehung glauben kann, braucht er einige Erscheinungen Jesu. Nach diesen Begegnungen mit dem Auferstandenen kann auch Petrus glauben, dass Jesus lebt, und die Auferstehung Jesu mutig in Jerusalem bezeugen, wie die Lesung geschildert hat.

- * Liebe Schwestern und Brüder, die unterschiedlichen Geschwindigkeiten, mit denen Maria Magdalena, Petrus und der andere Jünger zum Grab Jesu gelangen, sowie die unterschiedlichen Auslöser, die sie zum Glauben an die Auferstehung Jesu bringen, beinhalten für uns einen wichtigen Hinweis:
Das Ostern Jesu geschah an einem konkreten Tag, den wir Jahr für Jahr am Ostersonntag feiern; es ist ein einmaliges Faktum: Jesus ist auferstanden.

Das Ostern der Jünger hingegen ereignete sich unterschiedlich schnell und auf unterschiedliche Weise, nämlich dann, als die jeweiligen Personen für wahr halten konnten, was mit Jesus geschehen war: Er ist nicht tot geblieben, sondern er hat den Tod besiegt und neu zu leben begonnen.

Diese Wahrheit gilt auch für uns: Das Ostern Jesu ist nach wie vor eine Tatsache; sie kann nicht bewiesen werden, sie will geglaubt sein.

Unser persönliches Ostern hängt an diesem Glauben; und dieser erschließt sich uns auf ganz individuellen Wegen.

- * Der Jünger, den Jesus liebte, hat aus gutem Grund keinen Namen: Er ermöglicht Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, und mir, unseren eigenen Namen an dieser Leerstelle einzusetzen. Dann erfährt jede und jeder einzelne von uns: Ich bin die Jüngerin, der Jünger, den Jesus liebt! Und ich bin eingeladen, auf die gleiche Weise wie dieser namenlose Jünger an die Auferstehung Jesu zu glauben: indem ich sehe. Zwar kann ich das leere Grab nicht sehen wie er, doch sehe ich die zahlreichen Zeugnisse über die Auferstehung, die in der Bibel aufgeschrieben sind und die ich nachlesen kann. Ich sehe die Überzeugung so vieler Christen vor mir, die an die Auferstehung Jesu geglaubt haben, seien es Eltern oder Großeltern, Seelsorger oder Religionslehrer.

- * Wer den Weg dieses Jüngers mitgehen kann, gelangt am schnellsten und am einfachsten zu seinem persönlichen Ostern, also zum Glauben daran, dass Jesus auferstanden ist. Aber vielleicht taugt dieser direkte Weg nicht für jede und jeden; da ist es dann gut zu wissen: Es gibt ja auch noch Maria Magdalena und Petrus.
- * Die Trauer der Maria Magdalena empfinden diejenigen, die um einen lieben Verstorbenen weinen. Wenn sie das Glück haben, verständnisvolle Menschen in ihrer Nähe zu haben, die sie in den Arm nehmen, die sie geduldig anhören, die liebevoll ihren Namen nennen, können sie von der Trauer zur Gewissheit gelangen: Jesus ist auferstanden! Weil Jesus also stärker ist als der Tod, hat er auch meinem lieben Verstorbenen nach dem Tod neues und ewiges Leben geschenkt.
- * Den Menschen, denen es ähnlich wie Petrus nicht reicht, das leere Grab zu analysieren, das heißt im übertragenen Sinn, Zeugnisse der Bibel aus lange vergangenen Zeiten zu lesen, stehen die Erscheinungen Jesu zur Verfügung. Interessanterweise beschreibt die Bibel nicht, wie der Auferstandene aussieht, als dieser dem Petrus und den anderen Jüngern erscheint; jedenfalls war die Gestalt Jesu bei seinen Erscheinungen nicht so eindeutig, als dass sie ihn gleich erkannt hätten. Die Jünger brauchen neben der Gestalt Jesu immer noch andere Zeichen, die sie darauf hinweisen, dass hier wirklich

Jesus vor ihnen steht; einige Beispiele: Für Petrus ist es ein ungewöhnlich reicher Fischfang, den der Auferstandene ermöglicht (Joh 21,1-14); Thomas darf die Wunden Jesu berühren (Joh 20,24-29) und den Emmausjüngern bricht Jesus das Brot (Lk 24,13-35).

Für alle Menschen, die sich eine Erscheinung Jesu für ihr persönliches Ostern wünschen, heißt das: Jesus zeigt sich ihnen als der Auferstandene in Ereignissen, die ihnen Mut machen und Freude bereiten, beispielsweise in einem berührenden Gottesdienst, in einem beglückenden Moment in der Natur, in einem Erfolgserlebnis.

- * Liebe Schwestern und Brüder, es ist gut zu wissen, dass wir auf unterschiedliche Weise zu unserem persönlichen Ostern gelangen können; Jesus selbst ermöglicht es uns.

Was bedeutet denn dieses persönliche Ostern, dieser Glaube an die Auferstehung Jesu überhaupt für uns konkret? – Es ist die Gewissheit, dass Jesus in unserem Leben anwesend ist; dass er, der Lebendige, uns Auferstehungserfahrungen schenkt. Diese finden wir immer dann, wenn sich ein Problem gelöst hat oder eine schwere Zeit zu Ende gegangen ist, und erst recht dann, wenn wir dankbar und zufrieden sind, wenn wir geliebt werden und Liebe verschenken.

Solche Glücks-Momente sind österliche Augenblicke mitten im Leben. Und wenn unser Leben auf dieser Erde zu Ende ist, werden wir erleben, wie Jesus uns auferstehen lässt. Bei ihm im Himmel ist unser Glück vollkommen, und wir feiern unser ewiges Osterfest.